

FREITAG 11. OKTOBER 2019

15:00  
c.t.

**Madame a des envies (Madame hat Gelüste)**  
FRA 1906, Regie: Alice Guy, 5 Min.  
**Begrüßung und Einführung**

15:30

**ERÖFFNUNGS-VORTRAG 1: „The Otherness of the Other“ – moralische Grundlagen der Diversität**  
Andreas Jacke, Autor, Publizist, Berlin

16:30

PAUSE

16:45

**FILM 1: „Ich kenn keinen – Allein unter Heteros“**  
D 2003, Regie, Buch: Jochen Hick, Dokumentarfilm, 99 Min.,  
FSK: 12

18:25

PAUSE

18:45

**WERKSTATTGESPRÄCH 1: Die Schwulenbewegung in Berlin und das Kino – eine Symbiose?**  
Jochen Hick, Regisseur, Drehbuchautor, Produzent, Berlin

19:30

UMZUG IN DEN 10. STOCK

20:00

**„Über den Dächern der Stadt“ Empfang der Stadt Mannheim**  
in der Lounge des Collini-Centers im 10. Stock

22:00

**FILM 2: Kriegerin**  
zum Vortrag von Marcus Stiglegger am Samstag, 9:15 Uhr  
D 2011, Regie, Buch: David Wnendt, mit Alina Levshin,  
Jella Haase, Sayed Ahmad Wasil Mrowat, 103 Min., FSK: 12

23:45

ENDE DES TAGESPROGRAMMS

Alle Veranstaltungen des 34. Mannheimer Film-symposiums finden im alten Kino im Collini-Center statt. Das neue Kino in K1, 2 wird am Samstag, den 30. November 2019, feierlich eröffnet.



JETZT MITGLIED WERDEN!  
WWW.CINEMA-QUADRAT.DE

SAMSTAG 12. OKTOBER 2019

09:15  
s.t.

**VORTRAG 2: „We came to wreck everything.“ Rassismus, Gewalt und Subkultur in internationalen Spielfilmen nach 1980**  
Marcus Stiglegger, Filmwissenschaftler, Berlin

10:15

PAUSE

10:30

**VORTRAG, GESPRÄCH, PRÄSENTATION DER ARBEITEN: Alltagsrassismus – Migration – Was ist Heimat?**  
„Label Noir“: Lara-Sophie Milagro und Dela Dabulamanzi, Schauspielerinnen, Filmemacherinnen, Berlin

12:00

PAUSE

12:15

**DISKUSSIONSRUNDE 1**

Mit den Referenten Andreas Jacke, Marcus Stiglegger und „Label Noir“

13:00

MITTAGSPAUSE

14:30

**FILM 3: Auf den zweiten Blick**

D 2012, Regie, Buch: Sheri Hagen, mit Michael Klammer, Anita Olatunji, Milton Welsh, Pierre Sanoussi-Bliss, 90 Min., FSK: 6

16:15

**VORTRAG 4: Zickig, schwanger, irrational und emotionsgeladen – sonst noch was? – Über Rassismen und Vorurteile in der Filmindustrie**  
Silke Räbiger, Journalistin, ehemalige Leiterin des Internationalen Frauenfilmfestivals Dortmund/Köln mit anschließender Diskussion mit Silke Räbiger

17:30

PAUSE

17:45

**FILM 4: Orlando**

zum Vortrag von Lioba Schlösser am Sonntag, 12:15 Uhr  
GB/FRA 1992, Regie, Buch: Sally Potter, mit Tilda Swinton, Quentin Crisp, Jimmy Somerville, 94 Min., FSK: 12

19:20

UMZUG IN DEN 10. STOCK

19:45

**„Über den Dächern der Stadt“ Empfang der kooperierenden Verbände**  
in der Lounge des Collini-Centers im 10. Stock

21:45

**FILM 5: BlacKkKlansman**

USA 2018, Regie: Spike Lee, mit John David Washington, Adam Driver, Laura Harrier, Topher Grace, 136 Min., FSK: 12

SONNTAG 13. OKTOBER 2019

09:15  
s.t.

**FILM 6: Sandstern**  
D/B/Lux 2017, Regie, Buch: Yilmaz Arslan, mit Roland K. Sommer, Taies Farzan, Katharina Thalbach, Hilmı Sözer, 88 Min., FSK: 6

10:45

PAUSE

11:00

**WERKSTATTGESPRÄCH 2: Leben und Filmemachen zwischen den Kulturen**  
Yilmaz Arslan, Regisseur, Produzent, Mannheim

11:45

PAUSE

12:15

**VORTRAG 5: Zur mythisierten Darstellung androgyner Figuren im zeitgenössischen Spielfilm**  
Lioba Schlösser, Filmwissenschaftlerin, Leipzig

13:15

PAUSE

13:30

**ABSCHLUSSDISKUSSION mit Lioba Schlösser**

14:00

PAUSE

14:15

**FILM 7: Ihre beste Stunde (Their Finest)**

GB 2016, Regie: Lone Scherfig, mit Gemma Arterton, Sam Claflin, Bill Nighy, Jack Huston, 117 Min., FSK: 12

16:15

VORAUSSICHTLICHES ENDE DES SYMPOSIUMS

Zuschussgeber, Sponsoren und Kooperationspartner:

**MANNHEIM**



**MFG**  
BADEN-WÜRTTEMBERG



**FFA** - Filmförderungsanstalt



**EICHBAUM**



**BFS**



**CINEMA  
QUADRAT**

Kommunales Kino Mannheim

34. MANNHEIMER FILMSYMPORIUM  
11.–13. OKTOBER 2019



**CINEMA  
QUADRAT**

Kommunales Kino Mannheim

**R.E.S.P.E.C.T.**  
PERSPEKTIVEN DER DIVERSITÄT

Gestaltung: Eva Lakas

WWW.CINEMA-QUADRAT.DE

## 34. MANNHEIMER FILMSYMPORIUM

Der wache Umgang mit Vielgestaltigkeit und Diversität ist zu einer globalen Herausforderung geworden. In multikulturellen, säkularen, individualisierten Gesellschaften nehmen Prozesse sozialer Aufgliederung zu. Der Umgang mit gesellschaftlicher Diversität, mit Menschen und Kategorien, die noch wenige Jahrzehnte zuvor als „anders“ ausgegliedert wurden, die Veränderungen und Umgestaltungen in der Gesellschaft werfen Fragen auf: Wie umgehen mit den „Fremden“, die als Flüchtlinge in unsere Länder kommen; wie mit der Gleichstellung der Geschlechter; mit Religionen, Weltanschauungen und politischen Ideologien; mit behinderten Menschen, mit Alten, mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen?

Jeder Mensch sucht Anerkennung und Respekt: Flüchtlinge suchen nach einer neuen Heimat; Frauen nach konsequenter Gleichstellung; Religionen und Weltanschauungen nach Bekennnisfreiheit; behinderte Menschen nach Chancengleichheit; die Alten nach einem würdigen Leben; sexuelle Minderheiten nach Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung und einem Leben ohne Diskriminierung. Dem steht als beharrendes Moment die „begrenzte Ambiguitätstoleranz“ (Thomas Bauer) der gesellschaftlichen (vermeintlichen) Mehrheit gegenüber, so dass sich in vielen Ländern fundamentalistische Gruppierungen bilden, die sich hinter nationalen Grenzen verschließen möchten und sich gegen die tatsächlich existierende Diversität stemmen.

Literatur und Film erzählen Geschichten. Daher stellen sie ein ideales Versuchslabor dar für die emotionale und intellektuelle Auseinandersetzung zwischen Mehrheiten und Minderheiten, zwischen Differenzierung und Gemeinschaft, zwischen Ausgrenzung und Einbindung. Insbesondere das Immersionsmedium Film ermöglicht, sich in die Gefühlswelt von Ausgegrenzten, Unterdrückten und Minderheiten hineinzusetzen und deren Motive, Sehnsüchte und Hilflosigkeiten nachzu vollziehen.

Das 34. Mannheimer Filmsymposium möchte versuchen, mit Referaten, Werkstattberichten und Filmen insbesondere im Hinblick auf die Aspekte „Gender-Gerechtigkeit“, „sexuelle Selbstbestimmung“ und „Rassismus“ Perspektiven der Diversität im Film näher zu beleuchten. Dabei ist zu diskutieren, ob der Film die gesellschaftliche Realität spiegelt oder dazu beitragen kann, sie zu verändern, ob er Stereotypen bestätigt oder Utopien lebendig werden lässt, die zeigen, wie aus Gesellschaft Gemeinschaft wird.

## FREITAG

### 15:00 Madame a des envies (Madame hat Gelüste)

FRA 1906, Regie: Alice Guy, 5 Min.

 Die abstrusen Gelüste einer Schwangeren werden zum Gegenstand einiger komischer Szenen. Mit Lust verstößt die Helden gegen die sonst geltenden Regeln von Anstand und Sitte. Es handelt sich um einen Film von Alice Guy (1873-1968), die eine außergewöhnliche und einmalige Frau in der Filmgeschichte ist: Sie war die erste Filmemacherin und leistete wichtige Pionierarbeit in der Frühzeit des Kinos.

### 15:30 ERÖFFNUNGS-VORTRAG 1: „The Otherness of the Other“ – moralische Grundlagen der Diversität

Andreas Jacke, Autor, Publizist, Berlin



Die Grundvoraussetzung für gesellschaftliche wie filmische Vielfaltkonzepte bildet die ethische Anerkennung des anderen Menschen als ein autonomes Subjekt. Rassismus, Sexismus, Homophobie und koloniale Fremdenfeindlichkeit basieren dagegen auf einem Verhältnis, das genau diese Autonomie angreift. Mit dem Instrumentarium der Psychoanalyse, der kritischen Theorie und der postmodernen Philosophie sollen die Hindernisse zur sozialen Diversität skizziert und anhand einiger filmtheoretischer Überlegungen konkretisiert werden.

### 16:45 FILM 1: „Ich kenn keinen – Allein unter Heteros“

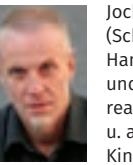
D 2003, Regie, Buch: Jochen Hick, Dokumentarfilm, 99 Min., FSK: 12



Foto: Alexander Wiegand  
Schwule Lebenswelten sind etablierter Bestandteil einer postmodernen städtischen Kultur. Jochen Hick nähert sich dem Thema aus anderer Perspektive: Sein mit dem Teddy-Award ausgezeichneter Film porträtiert vier schwule Männer, die im ländlichen Schwaben versuchen, ein erfülltes Leben zu führen – allein unter Heteros: den jungen Forstwirt Stefan, den Schwarzwälder Uwe, den Älbler Hartmut und Richard, geboren 1924.

### 18:45 WERKSTATTGESPRÄCH 1: Die Schwulenbewegung in Berlin und das Kino – eine Symbiose?

Jochen Hick, Regisseur, Drehbuchautor, Produzent, Berlin



Jochen Hick studierte u. a. Visuelle Kommunikation (Schwerpunkt Film) an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Spezialisiert hat er sich u. a. auf sozio-kulturelle und LGBT-Themen. Als Regisseur, Autor und Produzent realisierte er zahlreiche Reportagen und Dokumentationen, u. a. für ARD, ZDF/ARTE, 3sat und Spiegel TV, sowie viele Kino-Dokumentarfilme. Von 2007 bis 2010 war Hick zudem stellvertretender Programmdirektor sowie Chefredakteur und Programm-einkäufer bei TIMM, dem ersten TV-Sender für Schwule im deutschsprachigen Raum, der eigene Formate entwickelte.

### 22:00 FILM 2: Kriegerin

zum Vortrag von Marcus Stiegler am Samstag, 9:15 Uhr

D 2011, Regie, Buch: David Wnendt, mit Alina Levshin, Jella Haase, Sayed Ahmad Wasil Mrowat, 103 Min., FSK: 12



Eine junge Frau aus Mecklenburg schlägt und tritt sich als Neo-Nazi durch ihr tristes Dasein, bis ein Mädchen aus „besseren“ Kreisen sich in ihre Kameradschaft drängt und ein jugendlicher Flüchtling aus Afghanistan ihre Wege kreuzt. Der spannend und intensiv erzählte, gut recherchierte Debütfilm zeichnet abseits von Klischees ein authentisches Bild des braunen Milieus und lässt sich auf die Binnensicht seiner Figuren ein.

## SAMSTAG

### 9:15 VORTRAG 2: „We came to wreck everything.“ Rassismus, Gewalt und Subkultur in internationalen Spielfilmen nach 1980

Marcus Stiegler, Filmwissenschaftler, Berlin



Foto: Sebastian Kleiner  
Der Vortrag des Berliner Film- und Kulturwissenschaftlers Prof. Dr. Marcus Stiegler verdeutlicht an bekannten Filmbeispielen wie ROMPER STOMPER, AMERICAN HISTORY X, MADE IN ENGLAND, OI WARNING, INSIDE A SKINHEAD oder KRIEGERIN, wie rassistische Subkulturen international dargestellt werden und wie sich mit Spielfilmen derartige Denkstrukturen verdeutlichen und kritisieren lassen. Zugleich zeigen diese Filme auch die Gefahr einer affirmativen Lesart, die sich durch die Kommentare und Weiterverarbeitung in sozialen Netzwerken belegen lässt.

### 10:30 VORTRAG 3, GESPRÄCH, PRÄSENTATION DER ARBEITEN : Alltagsrassismus – Migration – Was ist Heimat?

„Label Noir“: Lara-Sophie Milagro und Dela Dabulamanzi, Schauspielerinnen, Filmemacherinnen, Berlin



Ein afrodeutsche Künstlerkollektiv „Label Noir“ wurde 2009 in Berlin gegründet. „Label Noir“ sind: Lara-Sophie Milagro (links), Dela Dabulamanzi (rechts) als künstlerische Leiterinnen, Jonathan Aikins, Zandile Darko und Benita Bailey sowie ein Netzwerk von Theater-, Film- und Kunstschaaffenden, mit denen es für verschiedene Produktionen zusammenarbeitet. Die „Label Noir“-Mitstreiter\*innen sind in erster Linie Schauspieler\*innen, aber auch als Performer\*innen, Autor\*innen und Produzent\*innen tätig. Die Gruppe produziert im Bereich Theater und Film, auch in Kooperation sowohl mit Staatstheatern und freien Gruppen als auch mit aktivistischen Institutionen, zuletzt mit dem Staatstheater Mainz, dem Ballhaus Naunynstraße und der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD). „Label Noir“ sieht eine seiner Hauptaufgaben darin, einen künstlerischen Raum zu schaffen, in dem die Hautfarbe und/oder Herkunft schwarzer Schauspieler\*innen nicht darauf beschränkt wird, Fremdheit und Exotik zu generieren, während die Hautfarbe und/oder Herkunft weißer Schauspieler\*innen universelle Bedeutung zugeschrieben wird.

### 14:30 FILM 3: Auf den zweiten Blick

D 2012, Regie, Buch: Sheri Hagen, mit Michael Klammer, Anita Olatunji, Milton Welsh, Pierre Sanoussi-Bliss, 90 Min., FSK: 6

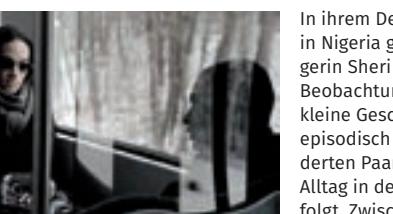


Foto: Barsteiner Film  
In ihrem Debütfilm erzählt die in Nigeria geborene Hamburgerin Sheri Hagen mit präzisen Beobachtungen bewegende kleine Geschichten, wenn sie episodisch drei sehbehinderten Paaren durch ihren Alltag in der Hauptstadt Berlin folgt. Zwischen Verkehrshektik und Menschenmengen, in der anonymen Welt der Großstadt, kämpfen sie gegen die Einsamkeit auf der Suche nach Nähe und Liebe: Kay und Falk, Benjamin und Elena, Till und Pan, die sich begegnen, entdecken und zueinander hingezogen fühlen: „ein sympathischer Film über sympathische Außenseiter.“ (epd Film)

### 16:15 VORTRAG 4: Zickig, schwanger, irrational und emotionsgeladen – sonst noch was?

Über Rassismen und Vorurteile in der Filmindustrie  
Silke Räbiger, ehem. Leiterin Internationales Frauenfilmfestival Dortmund/Köln mit anschließender Diskussion mit Silke Räbiger



Foto: Guido Schiefer  
Alice Guy war die erste Regisseurin der Filmgeschichte, und sie war es auch, die 1896 den ersten fiktionalen Film gedreht hat. Im frühen Hollywoodkino spielten Frauen eine wichtige Rolle vor und hinter der Kamera. Wie kann es sein, dass Frauen über 120 Jahre später noch immer um Anerkennung in der Filmindustrie kämpfen müssen?

### 17:45 FILM 4: Orlando

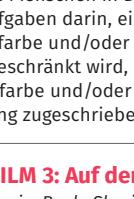
zum Vortrag von Lioba Schlösser am Sonntag, 12:15 Uhr  
GB/FRA 1992, Regie, Buch: Sally Potter, mit Tilda Swinton, Quentin Crisp, Jimmy Somerville, 94 Min., FSK: 12



Ein englischer Edelmann durchlebt wechselweise als Mann und Frau die vier Jahrhunderte zwischen der höfischen Zeit von Königin Elisabeth I. und dem London des 20. Jahrhunderts. Seine geschlechtsgebundenen Erfahrungen sind ein ironisch-kritisches Spiegelbild der gesellschaftlichen Vorherrschaft des Mannes und des wachsenden emanzipatorischen Bewusstseins der Frau. Eine mit ästhetischen Bildkompositionen und großer Schauspielkunst gestaltete Verfilmung des gleichnamigen Romans von Virginia Woolf.

### 21:45 FILM 5: BlacKkKlansman

USA 2018, Regie: Spike Lee, mit John David Washington, Adam Driver, Laura Harrier, Topher Grace, 136 Min., FSK: 12



In den 1970er-Jahren gelingt es einem afroamerikanischen Polizisten in Colorado Springs, zusammen mit einem weißen Kollegen den örtlichen Ku Klux Klan zu infiltrieren und dessen gewalttätigen Rassismus aufzufliegen zu lassen. Das kraftvolle, satirisch-komödiantisch gefärbte Drama fußt auf der Autobiografie von Ron Stallworth und mischt unterschiedliche Genres und Inszenierungsweisen, die von Blaxploitation-Elementen über klassische Detektiv-Geschichten bis zur filmhistorischen Analyse der Repräsentation von Schwarzen in den USA reichen.

## 5 VORTRÄGE, 2 WERKSTATTGESPRÄCHE, 7 FILME, UND ZEIT FÜR GESPRÄCHE, DISKUSSIONEN UND ZWEI EMPFÄNGE

## SONNTAG

### 09:15 FILM 6: Sandstern

D/B/Lux 2017, Regie, Buch: Yilmaz Arslan, mit Roland K. Sommer, Taies Farzan, Katharina Thalbach, Hilmi Sözer, 88 Min., FSK: 6



Ein 12jähriger Junge kommt Anfang der 1980er-Jahre aus der türkischen Provinz nach Deutschland. Dort hat er große Mühe, sich in die fremde Umgebung einzugewöhnen. Die mit leichter Hand inszenierte Mischung aus Pubertätsdrama und Buddy-Movie entfaltet in fantasievoller Anlehnung an orientalische Märchentraditionen eine facettenreiche Außenseiterbiografie. Der burleske Migrations-Inklusions-Partizipations-Mix vereint poetische Erzählung und drastisches Vokabular, feinsinniges Psychodrama und Seifenopera.

### 11:00 WERKSTATTGESPRÄCH 2: Leben und Filmemachen zwischen den Kulturen

Yilmaz Arslan, Regisseur, Produzent, Mannheim

1992 inszenierte der Mannheimer Regisseur seinen ersten Film LANGER GANG, der als bestes Regiedebüt beim Filmfestival in San Sebastian ausgezeichnet und für den Deutschen Filmpreis 1993 nominiert wurde. 1998 realisierte er den Spielfilm YARA, für den er ebenfalls das Drehbuch schrieb. YARA wurde bei der 55. Biennale di Venezia uraufgeführt und insgesamt zu über 43 Festivals eingeladen. 2005 realisierte Yilmaz Arslan den Spielfilm BRUDERMORD. Beim Filmfestival Locarno erhielt er dafür den Silbernen Leoparden sowie weitere zahlreiche Preise.

### 12:15 VORTRAG 5: Zur mythisierten Darstellung androgyner Figuren im zeitgenössischen Spielfilm

Lioba Schlösser, Filmwissenschaftlerin, Leipzig

Der Vortrag thematisiert die filmische Darstellung des Androgynen und ihre Verbindung zur Mythologie. Es werden Figurendarstellungen betrachtet, die nicht der bipolaren Geschlechterkonzeption von männlich/weiblich entsprechen, dies umfasst auch mehrgeschlechtliche, zwittrige oder hermafroditische Charaktere. Auf dieser Grundlage werden Parallelen zwischen mythischer Geschichte und filmischer Interpretation aufgezeigt. Ziel ist es, nachvollziehbar zu machen, wie zeitgenössisches Kino auf mythologische Geschichten zurückgreift, um Charaktere und Figuren ohne normative geschlechtliche Zuweisung für Rezipierende handhabbar zu machen.

### 14:15 FILM 7: Ihre beste Stunde (Their Finest)

GB 2016, Regie: Lone Scherfig, mit Gemma Arterton, Sam Claflin, Bill Nighy, Jack Huston, 117 Min., FSK: 12



London, 1940. Catrin Cole wird vom Informationsministerium angeheuert, um Propaganda-Drehbücher weiblich-gefühlig aufzupeppen. Gemeinsam mit Chefautor Buckley soll sie ein Dunkirk-Drama ersinnen – und entwickelt mehr und mehr Selbstvertrauen, auch wenn sie „nur“ eine Frau ist. Mit spitzen Dialogen und satirischer Ironie, zwischen Leichtigkeit und Dramatik, verbindet Lone Scherfig Zeitgeschichte, Politik, Propaganda und ein starkes Plädoyer für Gleichberechtigung.